

Erich Przywara, *Deus semper maior*. Theologie der Exerzitien, Band 1, Freiburg i.Br. 1938, 47-49.

Vom *Anima Christi* her gaben sich Grundinhalt, Grundweise, Grundrichtung und Grundsinn der Exerzitien. In den Vorbemerkungen erhielten sie dann die besondere Färbung des Grundstiles der Exerzitien. Es ist daher folgerichtig, daß nun jener Grundsatz heraustritt, der einerseits das bisherig Einleitende abschließt (insofern er die Formel des Ergebnisses ist), anderseits aber den nun beginnenden eigentlichen Bau der Exerzitien grundlegt (insofern er der Grundriß ist, der in diesem Bau sich durchführt).

Im Sinne des ersten könnte man das Wort *principio* nehmen. *Prinzip* ist (nach Aristoteles und Thomas) das, aus dem alles folgt und wohinein alles sich rückführt. Vom reinen Geist aus gesehen, ist es gedrängte Fülle, die alles, was aus ihm folgt, lebendig enthält. Vom Menschen aber (mit seiner sinneshaften Erkenntnisweise) her gesichtet ist es abstrakte Formel, die nur innerhalb des gelebten Lebens Leben hat. Der Grundsatz der Exerzitien ist von hier aus sowohl jenes Letzte, in das die Darlegungen über Grundinhalt, Grundweise, Grundrichtung, Grundsinn und Grundstil der Exerzitien sich zurückführen, — wie jenes Letzte, in das die durchlebten vier Wochen der Exerzitien sich wie in eine Formel fassen. Es hat dann Anwendung, was in der vierten Vorbemerkung über die Abfolge der Exerzitien steht: daß der *erste Teil die Erwägung und Anschauung über die Sünden ist* (nr. 4), d. h. daß das *Principio y Fundamento* nicht eigentlich Stoff der Exerzitien ist. Es ist kein Stoff, weil es die Formel der Theorie der Exerzitien ist. Es ist kein Stoff neben den andern Stoffen, weil es die gesamten Exerzitien in sich enthält. Eine Darlegung des *Principio y Fundamento* wäre demnach entweder so etwas wie eine Theorie der Exerzitien, — oder es wären Exerzitien für sich.

Für das *Principio y Fundamento* als eigentlichen Beginn der Exerzitien aber spricht das zweite Wort: *fundamento*. *Fundament* gehört innerlich zum Bau selber als sein wirklicher Beginn. Als solcher Beginn ist es einmal das Unterste, das in die Erde gesenkt ist, während alles andere sichtbar über der Erde liegt. Dann aber

ist es das allumfassend Grundlegende, das den ganzen Bau im Keim enthält, da es so sein muß, daß dieser Bau (in Unterschied zu andern) sich auf ihm erheben kann. Darum setzt die 19. Vorbemerkung in ihrem Exerzitienplan (für die Exerzitien der Kenntnismahme) als erstes Stück das *Wozu hin der Mensch geschaffen ist* (nr. 19), d. h. also das *Principio y Fundamento*. Es läßt sich dann für die Art und Weise, wie diese Übung gehalten werden soll, das anwenden, was später in Bezug auf die Drei Weisen der Demut gesagt ist: *erwägen und achten auf die folgenden Drei Weisen der Demut, und indem man sie häufig durch den ganzen Tag hin erwägt* (nr. 164). *Erwägen und achten auf . . . , durch den ganzen Tag hin* (*considerar y advertir en . . . , arratos por todo el día*) wäre dann — in Bezug auf die Grundweise der Exerzitien — die erste Weise jener drei Hauptweisen des innerlichen Gebetes, die an einer Stelle der Allgemeinen Gewissensforschung (nr. 39) aufgezählt werden: *Die Vollkommenen . . . erwägen, besinnen sich und schauen an mehr, wie Gott, unser Herr, in jeglichem Geschöpf ist nach Seinem eigenen Wesen, Gegenwart und Macht* (*consideran, meditan y contemplan*). Dieses Erwägen ist mithin ein — durch den ganzen Tag hin — Sichdurchdringenlassen vom grundsätzlichen Denken, das die Luft der Exerzitien ist. Es ist damit gewiß erst Einführung, — aber eine solche, die ein wurzelhaftes Umdenken bedeutet und die verhangene Weiten vor sich hat.

Von beiden Worten, *Prinzip* wie *Fundament*, her ist aber deutlich, daß es sich um Prinzip und Fundament dessen handelt, was die vier Wochen der Exerzitien enthalten, d. h. des Zueinander und Ineinander von Sünde und Erlösung. Das Verhältnis von Schöpfer und Geschöpf, wie es im *Principio y Fundamento* sich gibt (indem dieses mit *criado* beginnt und mit *criados* endet), ist darum gewiß so etwas wie die Voraussetzung dieser übernatürlichen Ordnung und könnte insofern gleichsam philosophisch in sich erwogen werden. Aber es ist ausdrücklicher Prinzip und Fundament als Inbegriff oder als Beginn der Exerzitien selber, und darum ist es erst dann voll erfaßt, wenn es innerlich innerhalb der Ordnung von Sünde und Erlösung erfaßt wird: als das Verhältnis von Schöpfer und Geschöpf, wie es in der einmalig tatsächlichen Heilsgeschichte erscheint. Denn das *Ziel, zu dem hin*

wir geschaffen sind, ist für uns tatsächlich nur dieses übernatürliche: Gott in Christo in der Kirche.

In diesem Sinne konkreter Lebendigkeit ist das erste Wort des *Principio y Fundamento: el hombre, der Mensch*, — der Mensch, wie wir ihn in uns und andern erfahren. Im Maße dieser Erfahrung öffnet sich das *criado*, das *Geschaffensein*, und in ihm das *para*, das *Dazu-hin*, bis in die letzte Folgerung. Der Realismus in Bezug auf den Menschen legt den Grund zum echten Idealismus der restlosen Hingabe an Gott. Gott wird sichtbar im Menschen: vom Menschen Adam her, der Mensch war und Gott sein wollte, bis zum Menschen Christus, der Gott ist und Mensch ward.

*Der Mensch ist geschaffen dazu hin, zu loben, Ehrfurcht zu tun und zu dienen Gott, unserem Herrn, und mittels dessen heil zu machen seine Seele; und die andern Dinge über dem Antlitz der Erde sind geschaffen hin zum Menschen, und dazu hin, daß sie ihm helfen in der Verfolgung des Zieles, zu dem hin er geschaffen ist. Von daher folgt, daß der Mensch soweit sie zu gebrauchen hat, alsweit sie ihm helfen zu seinem Ziel, und soweit sie lassen muß, alsweit sie zu ihm hin ihn hindern. Als für welches ist es not, uns unterschied-frei zu machen zu gesamt allen geschaffenen Dingen, im Gesamt dessen, was gestattet ist der Freiheit unserer freien Wahl und ihr nicht ist verboten; in solcher Weise, daß wir nicht wünschen von unserer Seite mehr Gesundheit als Schwäche, Reichtum als Armut, Ehre als Un-Ehre, langes Leben als kurzes, und folgerichtig in gesamt allem übrigen; einzig ersehnd und erwählend das, was jeweils mehr uns führt hin zu dem Ziel, zu dem wir geschaffen sind (nr. 23).*